

Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.

*1. Petrusbrief 5,5b
(Lutherübersetzung 2017)*

Gott widersteht... Das bedeutet ja, dass Gott auch in Versuchung geführt werden kann - in diesem Fall von einem Menschen, der sehr von sich eingenommen ist und denkt, dass er über den anderen steht.

Gott widersteht... Was für ein menschliches Bild von Gott, der ja ansonsten über den Dingen zu stehen scheint. Aber eben doch nicht immer. In der Sündenfallgeschichte z.B. ist Gott einer, der lernte und seine Einstellung ändert. Gott ist auch einer, der sich von Gesprächen und Gebeten mit Menschen beeinflussen lässt – so z.B. durch Mose, als der in der Wüste leidenschaftlich für sein Volk eintritt und Gott erweicht.

Gott widersteht... Diese Aussage tritt einem statischen und entrückten, verabsolutierten Gottesbild entgegen. Das fasziniert mich nicht deswegen, weil ich Gott vermenschlichen und damit „runterziehen“ will (obwohl: Das hat er mit der Weihnachtsgeschichte ja auch längst getan...). Aber es ist schön, mir vorzustellen, dass Gott nicht ein unveränderbarer Megagott ist, sondern zugänglich und auch verletzlich. Damit kommt er mir noch näher.